

**PEN Zentrum deutschsprachiger Autoren
im Ausland**

Newsletter 1 / 2021



herausgegeben

von Helga Druxes und Hubert Dammer

**PEN Zentrum deutschsprachiger Autoren
im Ausland**

Newsletter 1/2021



herausgegeben

von Helga Druxes und Hubert Dammer

Impressum, Nachweise

© 2021, überarbeitete Fassung für diese Ausgabe: PEN Zentrum deutschsprachiger Autoren im Ausland.
Die Texte wurden, soweit nicht anders vermerkt, von den jeweiligen Autoren zur Verfügung gestellt.

Satz & Layout: Hubert Dammer

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Vorwort	5
Neue Mitglieder	7
Dana Horáková	7
Tomas M. Mielke	8
Antje Stehn	8
Gedenken	9
Paul Tischler	9
Auszeichnungen	10
Albrecht Classen – Tulliola Preis	10
Emina Čabaravdić – Kamber Tulliola Preis für Lyrik	10
Gisela Holfter – Bundesverdienstkreuz	10
Writers in Prison	11
Aktivitäten im 1. Halbjahr 2021	11
Hinweise auf Veranstaltungen	14
Verleihung des OVID-Preises an Wolf Biermann	14
Aus den Tätigkeiten unserer Mitglieder	15
Eugenie Trützscher	15
Irène Bourquin	15
Herta Müller	18
Publikationen	19
Peter Blickle	19
Gisela Holfter	19
Johann Holzner	20
Dana Hóráková	20
Adrian Kasnitz	21
Gino Leineweber	23
Naomi Lubrich	24
Oliver Lubrich	24
Marko Martin	25
Utz Rachowski	26

Axel Reitel	29
Karol Sauerland	34
Deborah Vietor-Engländer	34
Eugenie Trützscher von Falkenstein	36
Mitgliederlisten	37
Ehrenmitglieder	37
Neue Mitglieder 2021	37
Mitglieder	37
Vorstand	39
Geschäftsführer	39

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Trotz der widrigen Umstände waren Sie weiterhin so vielfältig produktiv! Wir gratulieren Emian Kamber und Albrecht Classen zu ihren Tuliola Preisen für Lyrik und Prosa. Gisela Holfter erhielt das Bundesverdienstkreuz für ihr lebenslanges Engagement für deutsch-irische Beziehungen, auch dazu ganz herzlichen Glückwunsch! Deborah Vietor-Engländer beendete ihre vierbändige Gesamtausgabe von Alfred Kerrs Briefen, eine wahre Sysyphos-Leistung. Unser Präsident Guy Stern wurde soeben in der US amerikanischen Newsshow Sixty Minutes vorgestellt.

[Zu sehen bei.](#)

Frederick Lubich gibt zwei Festschriften heraus: die eine für Guy Stern zu seinem anstehenden 100. Geburtstag, die andere für unsere Ehrenpräsidentin Ruth Weiss, die auch schon bald 97 Jahre jung wird. Beide Publikationen werden im Herbst 2021 bei Königshausen und Neumann erscheinen. Außerdem haben Frederick und ich eine Sonderausgabe mit Leseproben aus fünf historischen Romanen von Ruth Weiss herausgegeben,

[zu lesen unter.](#)

Dank großzügiger anonymer Spenden konnten wir mehrere Lesungen online veranstalten. Wir beabsichtigen, dies auch bald weiter fortzusetzen.

Wie immer sind wir Ihnen für Themenvorschläge und Anregungen dankbar.

Hoffentlich können wir alle diesen Sommer etwas unbeschwerter erleben. Das wünscht Ihnen



Ihre

A handwritten signature in black ink that reads "Helga Druxes". The signature is written in a cursive, flowing style.

Helga Druxes
Sekretär

Neue Mitglieder

Wir konnten im Jahr 2021 bisher 3 weitere neue Mitglieder in unserem Zentrum begrüßen:

- [Dana Horáková](#)
- [Tomas M. Mielke](#)
- [Antje Stehn](#)

Herzliches Willkommen an:

Dana Horáková



Geboren 1947 in Sachsen als Tochter einer deutschen Kommunistin und eines tschechischen Katholiken (der in Deutschland als Zwangsarbeiter landete). Aufgewachsen in Prag.

Studierte Theologie am Union Theological Seminary in New York, wird 1971 an der Prager Karlsuniversität zum Doktor der Philosophie promoviert. Während des Studiums Mitglied der Gruppe um Professor Milan Machovec („Jesus für Atheisten“), die in der damals marxistisch-atheistischen Tschechoslowakei den „Dialog zwischen Marxisten und Christen“ ins Leben gerufen hatte.

Als Regimekritiker mit einem Arbeitsverbot belegt.

Seit 1975 zusammen mit Václav Havel Herausgeberin des illegalen Samizdat-Verlags EDICE EXPEDICE (der u.a. Werke von Dissidenten veröffentlichte).

1977 die CHARTA 77 unterzeichnet.

1979 den Filmregisseur Pavel Juráček (1935–1989) geheiratet und zur Ausreise in die damaligen Bundesrepublik gezwungen.

Arbeitet drei Jahre als Putzfrau, schreibt zugleich Bücher, Hörspiele und ein Drehbuch nach ihrer Novelle „Tag der Idioten“, das von Werner Schroter 1981 verfilmt wurde (1982: Deutscher Filmpreis in Gold).

Wird zuerst in München, dann in Berlin und Hamburg Journalistin (Westermann's, Bunte. B.Z., Bild und Vize-Chefredakteurin von Welt am Sonntag).

2002-2004 parteilose Kultursenatorin der Freien und Hansestadt Hamburg .

2018 erhält sie in Prag die Medaille für Tapferkeit im Kampf gegen Kommunismus.

Seit 1982 veröffentlicht sie diverse populär-informative Bücher.

2021 erscheint in Prag ihr Buch über ihren Mann „O Pavlovi“ (Über Pavel), das zum „Buch des Jahres“ gekürt.

Sie lebt in Henstedt-Ulzburg am Rande von Hamburg.

Tomas M. Mielke



Tomas M. Mielke ist in Berlin und Los Angeles zu Hause und hat in Russland studiert, geforscht und gearbeitet. Sein Studium der Slavistik und Linguistik hat er an der Freien Universität Berlin abgeschlossen. Er ist aktives Mitglied der VG Wort in Deutschland.

Bei seiner Tätigkeit als Autor, Lektor und Übersetzer sowie als Dozent in Kalifornien und Deutschland treiben ihn vor allem zwei Fragen an: Wie kann – in mono- und interkultureller Kommunikation – weniger aneinander vorbeigeschrieben werden? Wie werden Macht und Hierarchien durch Sprache zementiert?

Die fröhliche Seite von Sprache entdeckt er beim Erstellen von Untertiteln für Entertainmentformate und Filme. Ein Hauptaugenmerk legt er jedoch auf die Dokumentation, wie mithilfe von Sprache Repressionen z. B. auf LGBT-Menschen ausgeübt werden, also die sprachliche Manifestation von Herrschafts-techniken mit dem Ziel sozialer Marginalisierung in unterschiedlichen Ländern und Gesellschaften.

Antje Stehn



Antje Stehn Lyrikerin, freischaffende Künstlerin, Kuratorin von Ausstellungen. Organisatorin des internationale Kunst-Poesie Projekt „RUCKSACK, A GLOBAL POETRY PATCHWORK“ .Mitgründerin des internationalen Kollektivs PoetryismyPassion, Herausgeberin der Kolumne: „Mailand, eine Stadt der tausend Sprachen“ im Buchmagazin TAMTAMBUMBUM, Vorstandsmitglied des Piccolo Museo di Poesia, Chiesa San Cristoforo in Piacenza, Mitherausgeberin des südamerikanischen Poesie-Blogs los ABLUCIONISTAS und des Online-Magazin Teerandaz in Bangladesch.

Ihre Gedichte wurden auf Italienisch, Englisch, Spanisch, Französisch, Polnisch, Chinesisch und Mazedonische übersetzt.

[mehr](#)

Gedenken

Wir gedenken im Jahr 2021

Paul Tischler



leider müssen wir Ihnen mit Bedauern mitteilen, dass Paul Tischler, am 04. April unerwartet verstorben ist.

Wir möchten allen Angehörigen unser Beileid aussprechen.

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

Aufgrund der Geschichte unseres Zentrums, die in ihren frühen Jahren im Wesentlichen von der Emigration und der Verfolgung durch die Nationalsozialisten geprägt war, möchten wir jene Frauen und Männer ganz besonders auszeichnen, die sowohl zur literarischen als auch geschichtlichen Aufarbeitung der Zeit von 1933-45 ganz entscheidend beigetragen haben.

Lesen Sie [hier mehr](#)

Auszeichnungen

Albrecht Classen – Tulliola Preis

Albrecht Classen hat im März 2021 den Tulliola Preis bekommen für seinen dritten Band Satiren, *Wildgewordenes Amerika*.

Emina Čabaravdić – Kamber Tulliola Preis für Lyrik

Emina Čabaravdić-Kamber bekam den Tulliola Preis für Lyrik für ihren Band *Das Buchstabenspiel: Poetisches Intermezzo* (Das Bosnische Wort: Verlag Expeditionen)

Gisela Holfter – Bundesverdienstkreuz

Gisela Holfter gratulieren wir außerdem herzlich zum Bundesverdienstkreuz für ihren Einsatz für deutsch-irische Beziehungen.

Writers in Prison

Aktivitäten im 1. Halbjahr 2021

Die WiP-Arbeit ist mit zunehmendem Corona fast zum Erliegen gekommen. Nicht nur in London, sondern auch in unserem PEN. Momentan konzentriert sich das Engagement auf die Lebenssituation von Alexei Nawalny, dessen Brief aus dem Gefängnis Freya Klier kürzlich im WiP herumgegeben hat (siehe weiter unten).

Ansonsten hat sich die bessere Verteilung der Fälle und Länder bewährt:

- Um die Schicksale im Iran kümmert sich, wie schon bisher, Deborah Vietor-Engländer.
- Über Saudi-Arabien und hier besonders Raif Badawi hält uns Gino Leineweber auf dem Laufenden, der auch den Kontakt mit Nina Scholz in Wien hält.
- Auf Vietnam und vor allem China hat Karsten Dümmel ein geöffnetes Auge. Da die Menschenrechtsverletzungen in China wieder sichtbar zunehmen, schlägt Freya vor, hier auch den China-Kenner Marko Martin mit einzubinden.
- Was Belarus betrifft, engagiert sich vor allem Doris Liebermann. Es ist sehr traurig, wie sich die demokratische Opposition, die ja die Wahl gewonnen hat, jetzt in Wohnungen bzw. den Wald zurückziehen muss.
- Um Russland, jetzt besonders Nawalny, kümmert sich Freya Klier. Sie wird eine exilrussische Unterstützergruppe in Berlin um einen regulären Kontakt mit uns bitten.

Liebe Writers-in-Prison - Freunde,

diesen [aktuellen Brief von Alexej Nawalny](#), offenbar seinem Anwalt kurz auf Band gesprochen, möchte ich Euch weiterleiten. Ich hoffe, er wird zum Gesundwerden nach Deutschland entlassen. Das wäre besser, als in russischer Haft zu sterben...

Euch allen viel Gesundheit und herzliche Grüße-

Freya Klier

[Ирина Рау](#) Facebook

Ein Brief von Nawalny.

Würdet ihr mich jetzt sehen - hättet ihr etwas zum Lachen. Torkelnd läuft ein Skelett durch seine Zelle. In seinen Händen hält es einen zusammengerollten Gerichtsbeschluss. Mit diesem Beschluss haut das Skelett verzweifelt auf die Mücken ein, die an den Wänden und an der Decke sitzen. Diese summenden und stechenden Kreaturen sollten eigentlich jeden Menschen schneller in den Tod treiben als ein Hungerstreik.

Mich könnte man wahrhaft benutzen, um Kinder, die nicht essen wollen, zu erschrecken. Maschenka, wenn du deinen Brei nicht aufisst, wirst du wie dieser Onkel ausschauen: Riesige Ohren, gespannte Haut und eingefallene Augen.

Nein, Mama! Nein! Ich esse alles auf und werde dich noch um einen Nachschub bitten. Und nichtsdestoweniger bringt das Leben mit sich auch erfreuliche und lustige Momente.

An diesem Wochenende ging's mir, um ehrlich zu sein, nicht gut. Ich wurde in ein Gefängnis Krankenhaus bei einer anderen Strafkolonie eingewiesen. Das bedeutet erstmal eine mehrstündige Durchsuchung. Danach die Eskortierung - als ob du in einem Metallkorb sitzend gerüttelt wirst. Danach - noch eine Durchsuchung. Ziehen Sie die Schuhe aus, setzen Sie sich hin, zeigen Sie Ihre Fußsohlen, machen Sie den Mund auf. Du sitzt in einer Zelle, ohne genau zu verstehen, wo du dich befindest. Du beschäftigst dich mit der wichtigsten Sache jedes Arrestanten: Du jagst die Gedanken über die Einsamkeit fort. Merken Sie sich das wichtigste: Bösewichte und Schurken wollen in erster Linie, dass ihr euch einsam fühlt.

Aber gestern schaffte es mein Anwalt, zu mir für fünf Minuten vorzudringen, und erzählte von eurer immensen Unterstützung. Sowohl in Russland als auch weltweit. Dieser Moment war sehr wertvoll.

Und lachen musste ich, als ich die Zitate der renommierten Mediziner gelesen habe. Dass ich mit solchen Kaliumwerten entweder in der Notaufnahme oder in einem Grab liegen müsste. Nein, nein! So einfach bin ich nicht zu kriegen. Nach dem "Nowitschok" wird mich auch kein Kalium aus der Ruhe bringen.

Ich danke euch sehr. Solche Menschen wie ich, die, bis auf eine Tasse Wasser, Hoffnung und den Glauben an eigene Überzeugungen, nichts besitzen, gibt es sehr viele. Sowohl in Russland als auch wo anders. Sowohl im Gefängnis als auch außerhalb. Für sie ist es sehr wichtig eure Unterstützung und Solidarität zu spüren. Eigentlich ist es nicht so viel und nicht so schwer. Aber es gibt keine bessere Waffe gegen die Ungerechtigkeit und das Unrecht.

Nur dank dessen können wir leben und überleben. Den hohen Kaliumwerten zum Trotz.

Freedom to Saudi Arabian Blogger Raif Badawi

Gino Leineweber hatte die Initiative zu einem Unterstützungsbrief für Raif Badawi an die Bundeskanzlerin:



ENGLISH VERSION

Bundeskanzleramt
Bundeskanzlerin
Angela Merkel
Willy-Brandt-Straße 1

10557 Berlin

Hamburg, March 9, 2021

Freedom to Saudi Arabian Blogger Raif Badawi

Dear Madam Chancellor

We, the members of the PEN Center of German-speaking Authors Abroad, ask you to practice your importance and international reputation to save the life of our colleague, the Saudi Arabian blogger Raif Badawi.

He has been imprisoned since 2012 and is now in a notably worrying state of health. He was sentenced to 10 years in prison and 1,000 lashes, 50 of which were given. The rest is considered "postponed." Currently, in his ninth year of imprisonment, charges have been brought anew against him (and his wife, who fled to Canada with their three children). He is charged with "inciting public opinion" and "harming the reputation of the Kingdom."

Badawi is one of the world's most recognized dissidents and has been supported by countless politicians worldwide, including the Canadian Prime Minister, Justin Trudeau, the European Union, and the U.S. House of Representatives and Senate.

We, the PEN Center of German-speaking Authors Abroad, were founded in 1934 as the "German PEN Club in Exile" in London by writers who escaped Nazi Germany at high risk. Our first president was Heinrich Mann. Since then, we have stood by those authors who are persecuted, imprisoned, and mistreated just because they have exercised their human right to peaceful freedom of expression, as have all other PEN centers in the world.

You, Madam Chancellor, are an appreciated politician worldwide, and with Your significant voice, You are known for Your support for human rights, especially that of freedom of expression. We, the writers of our center, know that You are with us and therefore appeal to You to help influence those responsible in Riyadh so that the prisoner of conscience Raif Badawi is released from prison and can leave for his family in Canada.

PEN-Zentrum deutschsprachiger Autoren im Ausland
Präsident Guy Stern; Generalsekretärin Helga Druxes
c/o Gino Leineweber, Stapelholmer Str. 7, 22049 Hamburg; Fon 0175-4101004

We also have written to King Salman bin Abdul Aziz Al Saud and Crown Prince Mohammed bin Salman al-Saud today with a letter to this effect.

Yours sincerely

PEN Center of German-speaking Authors Abroad

Guy Stern

President

Helga Druhes

Secretary General

Freya Klier
Commissary Writers in Prison
Program International PEN

Hinweise auf Veranstaltungen

Verleihung des OVID-Preises an Wolf Biermann

Die Verleihung des OVID-Preises an Wolf Biermann sollte am Dienstag, dem 24. März 2020, um 19 Uhr stattfinden.

Aus gegebenem Anlass – Infektionsschutz – musste leider die Veranstaltung auf unbestimmte Zeit verschoben werden und ist nunmehr für Oktober 2021 geplant

Eine Veranstaltung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek in Kooperation mit dem PEN Zentrum deutschsprachiger Autoren im Ausland.

[mehr](#)

Aus den Tätigkeiten unserer Mitglieder

Eugenie Trützschler

Der Dokumentarfilm *Zwei Brüder zwei Nationalitäten* den sie wissenschaftlich begleitet hat, wurde im Rahmen der „Grenzfilmstage“ am 14. April 2021 in einer Zoom - Diskussion vorgestellt. Die Dokumentarfilmerin Petra Dombrowski schildert darin das Schicksal ihres Großvaters, der die Tschechoslowakei 1946 verlassen musste und das seines Bruder, der dort blieb und eine militärische Laufbahn in der Tschechoslowakei absolvierte.

Die Tagung „Zeitreise durch die deutsch-tschechisch-jüdischen Beziehungen 1938-2020“ wird Corona bedingt vom 22. August 2021 auf März 2022 verlegt.

Im April 2021 wurde das „Deutsch-tschechische Frauenforum“ wiederbelebt.

Das Frauenforum ist ein Bestandteil des deutsch-tschechischen Forums, das deutsch-tschechische Projekte finanziell fördert. Interessentinnen für das Forum können sich gerne bei Eugenie Trützschler melden. Als erstes Projekt sollen gemeinsam mit dem tschechischen PEN Klub audio-visuelle Kurzdarstellungen von Schriftstellerinnen hergestellt werden.

Irène Bourquin

An dieser Stelle wollen wir eine in loser Folge gedachte Rubrik beginnen, nämlich kleine ambitionierte Verlage zu präsentieren.

Frühjahrsvorschau 2021

Caracol Prosa
Caracol Lyrik
Caracol **wort**ART



Caracol Verlag

Der **Caracol** Verlag der Autorinnen & Autoren, gegründet Anfang 2020, soll Schreibenden aus der Schweiz und dem internationalen Bodenseeraum eine Heimat bieten.

Caracol ist spanisch und bedeutet Häuschenschnecke. Caracol nannten die Spanier ein Observatorium in der Maya-Stadt Chi- chén Itzá (Yucatán/Mexiko), wegen der gewundenen Treppe, die im Innern in die Tiefe führt. Ausblick und Weg nach innen: Für beides ist der Verlag offen.

Caracol ist ein «Haus» für Schreibende wie auch für ihre Leser.

Wer schreibt / wer liest, zieht sich ins Schneckenhaus zurück, steigt hinab ins Innere, die Psyche oder hinauf zum Ausblick über Landschaft und Gesellschaft, Zeit und Welt.

Das Verlagsprogramm von **Caracol** umfasst Prosa, eine Lyrik-Reihe und die Reihe , die offen ist für künstlerisch individuelle Gestaltung.

Der Schwerpunkt des Verlagsprogramms liegt auf literarischer Qualität und gesellschaftlich relevanten Themen.

Verlagsleitung: Irène Bourquin / Isabella Looser
verlagsleitung@caracol-verlag.ch

In diesem Newsletter eine kleine Kostprobe:

Ruth Loosli

Mojas Stimmen

Roman



Foto: Anne Bürgisser

Ruth Loosli

* 1959 in Aarberg, Berner Seeland, lebt seit 2002 in Winterthur. Ausbildung zur Primarlehrerin, drei Kinder. Drei Lyrikbände, zuletzt «Hungrige Tastatur» (2019). Ihre Kurzprosa wurde ins Französische übersetzt. 2019 erhielt sie vom Kulturmagazin Coucou die «Goldene Feder». Werkbeitrag der Stadt Winterthur für das Manuskript ihres ersten Romans. www.ruthloosli.ch

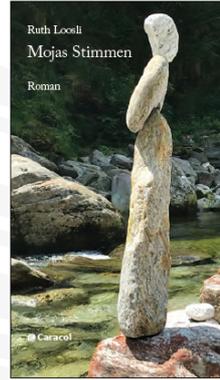
Es muss wie echt sein

Moja nimmt heute kein Telefon mehr ab. Sie hatte einen Anruf entgegengenommen, unabsichtlich, einfach, weil sie den Klingelton zum Schweigen bringen wollte. Hallo, sagte sie. Hallo, ist dort Moja Glaser? Ja, die bin ich. Oh, ich bin froh, dich endlich zu hören, sagte die Stimme und zugleich erkannte Moja die Tonlage ihrer Arbeitgeberin. Ihr wurde

einen Moment schwindlig und sie stellte das Telefon auf Lautsprecher, ging mit dem Handy in die Küche. Sie setzte sich, legte das sprechende Ding auf den mit Tabakkrümeln übersäten Tisch, zündete sich die angefangene Zigarette erneut an und ließ die Arbeitgeberin reden. Moja blieb freundlich. Sie fragte: Was haben Sie soeben gesagt, ich habe Sie nicht verstanden. Wieder der Geräuschbrei aus Vokalkonsonanten.

Mutter und Tochterkind

Paula ist Witwe, gegen 60. Ihre Tochter Moja wird mit 25 wieder zum hilflosen Kind, infolge einer psychischen Erkrankung. Paula schwankt zwischen Entsetzen und Trauer, Hilfsbereitschaft und Wut. Moja schottet sich oft ab, ist unerreichbar in ihrer eigenen Welt, wo sie sich mit ihren «Stimmen» unterhält. Die Mutter muss die Verantwortung für ihr Kind, das sie liebt, zeitweise an eine Klinik abgeben. Doch Moja verweigert immer wieder die Medikamente. Was als Ich-Erzählung beginnt, wandelt sich zur Erzählung in der dritten Person, wobei abwechselnd das Erleben von Paula und Moja gezeigt wird. Das doppelte Seelenleben, wie es Ruth Loosli berührend evoziert, bewirkt beim Lesen einen Sog, eine Spannung. Psychische Krankheit ist ein Drama, kann aber auch zum Abenteuer werden, gar Humor wecken.



Ruth Loosli
Mojas Stimmen
Roman
Caracol Prosa, Band 3
ca. 220 Seiten
ISBN 978-3-907296-05-9
CHF 24.– EUR 24.–

Ja, in Ordnung, sagte Moja, und auf Wiederhören. Sie lacht. Eine Stimme, es muss Marie sein, klopft ihr vom Kopf aus auf die Schulter.

Es muss wie echt sein, denkt Paula, wenn Moja Stimmen hört und Anweisungen. Sie liest sich im Internet durch die Foren, bleibt bei interessanten Beiträgen hängen. Sie kann sich allmählich vorstellen, was bei ihrer Tochter abgeht. Es ist eine

Krankheit, die die Wahrnehmung von Realität verschiebt. Und sie hat diesen schrecklichen Namen: Schizophrenie. Das Wort knirscht in ihren Gehörgängen, als wäre es Schmirgelpapier in grober Körnung. Sie versucht, ihre Tochter telefonisch zu erreichen. Sie sollte mit ihr die Zahlungen besprechen. Die flattern beinahe täglich ins Haus: Arztrechnungen, Steuern und Versicherungen. Alle fordern einen größeren oder kleineren Betrag. (...)

Silke Amberg

Plötzlich.

Roman



Silke Amberg

* 1975 in Lich (Hessen), aufgewachsen in Köln. In Freiburg i. Br. studierte sie Französisch, Geschichte und Informatik. Heute lebt sie mit ihrer Lebensgefährtin und ihren zwei Kindern in Basel. Arbeit als Autorin und Gymnasiallehrerin. Für SWR und terzio schrieb sie Drehbücher für Computerspiele. Im Literatur-Podcast «Ich bleibe Zuhause.» erschien im Mai 2020 ein Teil ihrer Lockdown-Geschichten. Kurzgeschichte «Plötzlich wieder Grenzen.» in: «Leidenschaft», Schreibstar-Wettbewerb 2020, hrsg. von Zürcher Oberland Medien, Zürich. Ihr erster Roman «Ich gehe.» erschien 2018 im eFeVVerlag. www.silkeamberg.com

Drei Perspektiven – ein Roman

In ihrem zweiten Roman bringt Silke Amberg drei Personen zusammen, die abwechselnd, aus verschiedenen Perspektiven, durch die Geschichte führen: Fabienne, Mario und Hanna. Fabienne, Redaktorin bei einem Lehrmittelverlag in Cambridge, erwartet ihr erstes Kind. Ihr Partner Mario, als Filmemacher freier Mitarbeiter beim WDR in Köln, soll rechtzeitig vor der Geburt zu ihr nach England ziehen. Im Moment, da die beiden zur Familie werden, kippt das Gleichgewicht ihrer Fernbeziehung, denn Mario sieht sich gezwungen, seine Heimat, seinen Job und seine Freunde zu verlassen. Fabienne ist schockiert, als ihr eine Freundin am Telefon berichtet, sie habe Mario mit einer jungen Frau gesehen. Hat er eine Geliebte? Fabienne kann das kaum glauben, aber die Eifersucht peinigt sie. Auch Hanna, die dritte Stimme in diesem raffiniert konstruierten Roman, hat private Probleme und kämpft mit Zweifeln. In einer emotionalen, oft beinahe atemlos wirkenden Sprache zeigt Silke Amberg das aufgewühlte Seelenleben ihrer Figuren. Drei Menschen, die einander suchen, zusammen- und voneinander abprallen wie Billardkugeln.

Quälende Zweifel

Fabienne, 12. Mai, Dienstagabend

Fabienne saß immer noch auf dem Mauerchen ihres Vorgartens. Lange war ein Bild nach dem anderen durch ihren Kopf gerast. Mario mit einer anderen Frau, die natürlich an Schönheit, Intelligenz und Jugend von niemandem übertroffen werden konnte. Dann wieder Mario mit ihr. Erinnerungen an Streitigkeiten der letzten Monate. An all die Probleme einer Fernbeziehung. All das hatte in ihr getobt. Dann hatte das wilde Wüten plötzlich geendet, alle Bewegung in ihr war erstarrt. Und es blieb nichts weiter als Leere, in der ein stummer Schrei verhallte. Dieses Nichts war weitaus erschreckender als die Fülle an Fantasien, die sie zuvor fast erschlagen hatte. Lange saß sie in sich zusammengesunken auf dem Mauerchen. Doch dann setzte sie sich gerade hin, schaute entschlossen auf die Haustür. (...)

Hanna, 7. Mai, Donnerstag

Den ganzen Nachmittag rotierte Hanna. Endlich kam die Mutter. Hanna platzte sofort mit ihrer Frage heraus. «Hast du Briefe abgefangen? Von Mario?» Die Mutter wurde weiß und schwankte. Schaute auf den Teppich. Es gab eine lange Pause. Dann sagte sie: «Ja. Aber du solltest mir dankbar sein dafür.» «Dankbar?» Hannas Stimme überschlug sich. Sie hob Marios Brief hoch, ihren



Silke Amberg
Plötzlich.
Roman
Caracol Prosa, Band 4
ca. 210 Seiten
ISBN 978-3-907296-06-6
CHF 24.– EUR 24.–

kostbaren Schatz. Dann drehte sie sich einfach weg, ging in ihr Zimmer. Mit der Hand an der Klinke wendete sie sich kurz um. «Du wirst uns nicht weiter im Weg stehen.» Sie ging in ihr Zimmer. Schloss ab. In diesem Moment trennte sich Hanna von ihrer Mutter. Sie ignorierte ihr Klopfen. Ihr Rufen. Und Reden. Sie ignorierte es einfach. Nein, einfach war es nicht. Aber sie ignorierte es. Sie würde Mario treffen. Noch diese Woche.

János Moser

Der Leopardenmeister

Phantastika



János Moser
* 1989 in Aarau, wo er heute wieder lebt. Studierte Germanistik und Geschichte in Bern, Berlin und Zürich. Momentan Arbeit in der Kulturvermittlung. Bisher erschienen zwei Erzählensammlungen und der Roman «Im Krater». Werkbeitrag des Aargauer Kuratoriums, 2011. www.janosmoser.ch

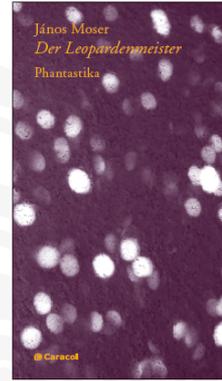
Auf dem Gerüst

Als ich eines Morgens den Kopf aus dem Fenster meines Ateliers streckte, ragte ein Gerüst vor der Hausfassade auf. Es sah aus wie das Skelett eines riesenhaften Tiers, das die Zeit überdauert hatte. Metallteile blitzten im Sonnenlicht, Querstangen teilten die Welt in Abschnitte. Bauarbeiter liefen über die Plattformen, ohne mich zu beachten. Ihre schweren Schritte brachten die ganze Konstruktion ins Wanken. Ich erinnerte mich

dunkel an einen Brief der Verwaltung, den ich letzte Woche aus dem Briefkasten gefischt hatte. Wahrscheinlich wurde die Fassade neu gestrichen. Farbtöpfe oder Ähnliches sah ich aber nicht, und ich fragte mich, woran sie arbeiteten. Ich schloss das Fenster wieder, betrachtete die mit Farben übersäte Leinwand und musste mir eingestehen, dass ich ja selbst nicht genau wusste, woran ich gerade arbeitete. Mein Auftraggeber, ein älterer Professor, hatte mich nach der Ausstellung in einer kleinen

Doppelbödigkeit

Was an János Mosers Texten fasziniert, ist eine doppelbödigkeit: Wirklichkeit(en) die ins Surreale, Absurde kippen. Die Verschiebung der Wahrnehmung kann schleichend geschehen oder überraschend, abrupt. Manche von Mosers Figuren gelangen unfreiwillig in fremde Welten, andere suchen bewusst das Abenteuer, die Grenzüberschreitung. Ein Bruchpilot findet in den Wolken eine Vogelstadt und wird von den Bewohnern zum Kriegshelden umfunktioniert. Der Leopardenmeister ist eine schillernde Figur. Ein Feuerwehrmann entdeckt das Volk der Flammen und verliert dabei sein Berufsethos. Im Kraftwerk haust ein riesiger Fisch und im eisernen Käfig über der Rathausgasse hockt – ja, was? Mosers Erzählungen, spannend und unterhaltsam zu lesen, sind inspiriert von E.T.A. Hoffmann und doch ganz eigen.



János Moser
Der Leopardenmeister
Phantastika
Caracol Prosa, Band 5
ca. 110 Seiten
ISBN 978-3-907296-07-3
CHF 20.– EUR 20.–

Galerie in Zürich kontaktiert. Meine abstrakten Bilder hätten ihm gefallen, und er fragte mich, ob ich nicht auch dazu bereit wäre, konkrete Kunst zu malen – ein Porträt. Da sich der Professor sehr für die Jagd interessierte, sollte es ihn in Jagdkleidung samt Hut und Gewehr darstellen. Trotz Bedenken hatte ich die exzentrische Forderung angenommen, nicht zuletzt, da es mir an Geld fehlte. In den ersten Wochen meiner Arbeit hatte ich den Professor ein paar Mal zu mir gebeten, um seine

Züge einzufangen. Er war nie stillgestanden, hatte sich immerzu nervös über die Haare gestrichen, als belastete ihn ein Problem. So fiel mir das Malen schwer. Jedenfalls war ich froh gewesen, als er nicht mehr zu kommen brauchte. (...) Als ich eines späten Abends von einem dieser Spaziergänge zurückkehrte, war ein seltsamer Stoff um das Gerüst gespannt worden. Er sollte wohl vor unliebsamen Weterereinflüssen schützen. Eine dicke, grüne Haut. Arbeiter waren keine mehr zu sehen. (...)

Kurt Aebli

Gregor W.

Erzählung



Kurt Aebli
* 1955 in Rüti geboren. Lebt heute in Nenzingen (Landkreis Konstanz). Längere Aufenthalte in Wien, Paris, Sofia, Berlin. Viele Publikationen, Lyrik und Prosa. 1991 und 1996 Teilnahme an den Klagenfurter Tagen der deutschsprachigen Literatur. 1990 war er Gast beim Treffen der Gruppe 47 in Prag. 2008 Basler Lyrikpreis; 2004 Einzelwerkpreis der Schweizerischen Schillerstiftung sowie Auszeichnung des Kantons Zürich; 1997 und 2001 Werkbeitrag des Kantons Zürich. «En passants», Gedichte, Wolfbach Verlag, 2019. «Königliche Fahrt», Gedichte, ebd.; «Ameisenjagd», Lyrik, Suhrkamp 2004; «Die Uhr», Lyrik, Suhrkamp, 2000.

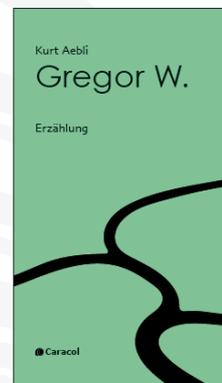
Liebe eines Einzelgängers

Philosophische Betrachtungen eines Einzelgängers auf dem «Traumpfad» im Wald und seine Beobachtungen als Museumswärter in Teilzeit umrahmen den Hauptteil dieses Buches: Das Scheitern einer Ehe, in Fragmenten erzählt, pendelnd zwischen Ich- und Er-Perspektive wie auch zwischen Emotionen und rationaler Beurteilung. Es ist die Geschichte der mitverschuldeten Vertreibung aus dem anfänglichen Paradies der Liebe, in eigenwilligem Stil beschrieben für eine andere Liebe: die kleine Tochter des Erzählers.

Schatten

Eine ganz blasse Sonne durchdringt den Nebel und wirft auf den Waldweg vor mir einen Schatten, der zu einem auf seine Verwandlung in einen Körper wartenden Schatten zu gehören scheint. Ein eiskalter Morgen, halb zugefroren der See, und doch in Flammen alles. Von der Schönheit, die der Mensch fast überall empfindlich beeinträchtigt oder endgültig vernichtet, ist alles noch da. Hat sich alles genommen, der Mensch, und alles ist noch da.

Die noch nicht ganz Dreijährige kann mit der ein Jahr alten Lea auf Basis bloßer Laute sich verständigen. Zwar bereits in der Lage, ordentliche Sätze zu bilden, ist sie doch noch weit davon entfernt, richtig sprechen zu können. Ausdrucksformen hingegen, die dem Sprechen unmittelbar vorausgehen, dieses ankündigen und vorbereiten, es aber auch zuweilen beinahe als überflüssig erscheinen lassen, sind bei ihr nach wie vor präsent und werden virtuos eingesetzt. Was Gregor wahrhaft begeistert, ist aber der Umstand, dass die Lautsprache selbst ihm noch so weit vertraut ist, daß er mit der Kleinen mühelos in einer Art Zungenreden sich unterhalten kann, wobei spontan geformte phantastische Wortbildungen und ganze Perioden in Wechselrede nur so aus Tochter und Vater herausprudeln, ohne dass einer dem andern ins Wort fällt.



Kurt Aebli
Gregor W.
Erzählung
Caracol Prosa, Bd. 6, ca. 170 Seiten
ISBN 978-3-907296-08-0
CHF 22.– EUR 22.–

«Gregor W.» kann als dritter Band einer Trilogie gelten, denn der Protagonist ist schon in früheren Büchern des Autors aufgetreten: Unter dem Namen Wellenberg in «Der ins Herz getroffene Punkt» (Engeler 2005), als Gregor im Band «Der Unvorbereitete» (Engeler 2009). Nun heißt Kurt Aebli Alter Ego Gregor W. Seine Geschichte wird konzentriert, skizzenhaft und doch eindringlich weitererzählt, wobei es manchmal scheint, als würde der Autor seinem Alter Ego beim Schreiben über die Schulter schauen.

Herta Müller

Wir möchten auf die erfolgreich durchgeführte Veranstaltung verweisen:

Swetlana Alexijewitsch und Herta Müller im Gespräch, aus dem [Gorki-Theater Berlin](#)



Publikationen

Peter Blickle

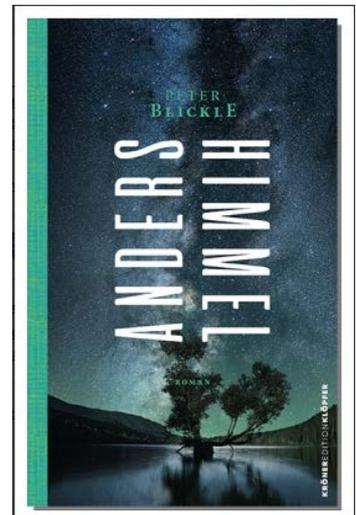
Andershimmel.

Andershimmel: ein anrührender, ein poetisch-sensibler Roman von starker erzählerischer Kraft, gleichsam ein schwäbisches Geschwister von Deborah Feldmans berühmtem Roman *Unorthodox*.

Ein Roman über das Andere in uns – das andere Geschlecht, die anderen Heimaten, die anderen Religionen, die anderen Himmel. Welten prallen aufeinander – christliche und muslimische, amerikanische und deutsche, pietistische und ungeweihte, wissenschaftliche und spiritistische, und dabei geht es um Menschen in ihrem Ringen um Liebe und Verbundenheit, in ihrer Sehnsucht nach Erlösung.

Bei Miriam und Johannes handelt es sich um ein in einer bigotten ober-schwäbischen Gemeinde aufgewachsenes Zwillingsspaar. Er flieht mit 17 in die USA, sie bleibt im Dorf. 30 Jahre später weist Miriam sich selbst in eine psychiatrische Anstalt ein, und Johannes kommt deshalb erstmals zurück ... [mehr erfahren](#)

Quelle: <https://www.dieterwunderlich.de/blickle-andershimmel>
© Dieter Wunderlich



Andershimmel

Roman

Edition Klöpfer 1. Auflage 2021, 320 Seiten, Halbleinen, 450 g

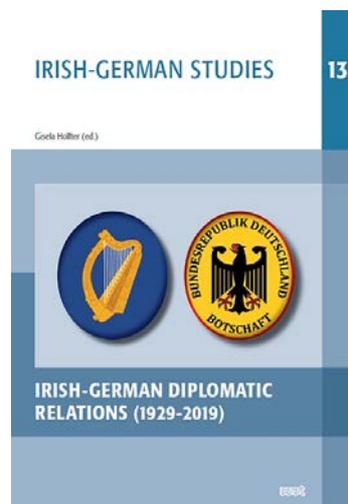
ISBN 978-3-520-75101-0

Kröner Verlag, 2021.

Gisela Holfter

Irish-German Diplomatic Relations (1929-2019)

(Irish-German Studies 13, Wissenschaftlicher Verlag Trier November 2020)



In diesem Band gibt es nicht nur historische Überblicke zu deutsch-irischen diplomatischen Beziehungen, ihrem Beginn, den wichtigen Entwicklungen und dem gegenwärtigen Stand sowie die Darstellung wichtiger Kontexte von Akademikern sondern auch zahlreiche persönliche Schilderungen von deutschen und irischen Diplomaten. Mit Grußworten des irischen und deutschen Außenministers.

Irish-German Diplomatic Relations (1929-2019)

Herausgeber : WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier; New Edition (2. November 2020)

Sprache : Englisch

Taschenbuch : 150 Seiten

ISBN-10 : 3868218726

ISBN-13 : 978-3868218725

Johann Holzner

Der Generationenroman.

Hrsg. von Helmut Grugger und Johann Holzner. 2 Bände. De Gruyter: Berlin 2021.

Das [Handbuch](#) vereinigt und diskutiert zahlreiche bedeutende Beispiele der Gattung Generationenroman in einer durchdachten Struktur, wobei die drei Themenblöcke Familiensysteme, Historisches (Repräsentation) und Erinnerung den gemeinsamen Ausgangspunkt bilden.

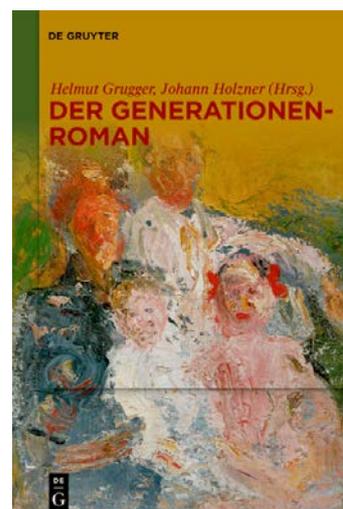
Der Generationenroman

Herausgeber : De Gruyter; 1. Edition (20. Mai 2021)

Sprache : Deutsch

Gebundene Ausgabe : 700 Seiten

ISBN-10 : 3110668289



Dana Hóráková

O Pavlovi

Dana Horakova, unser neues Mitglied, veröffentlichte 2020 auf Tschechisch ihr Buch über den Filmregisseur Pavel Juracek: *O Pavlovi (Über Pavel)*. Es wurde in der renommiertesten Umfrage des Landes zum „Buch des Jahres“ gewählt ...und nun ist Frau Horakova für den Literatur-Preis Magnesie Litera nominiert.

Es gibt [hier](#) ein Interview auf Deutsch dazu

O Pavlovi

Tschechische Literatur , Biografien und Memoiren

Veröffentlicht 2020 , Torst

1. Auflage des Originals: 2020

Seitenzahl 488

Sprache der Ausgabe Tschechisch

Umschlagautor Jana Vahalíková

Buchbinderei fest / gebunden

ISBN 978-80-7215-592-7



Irmgard Hunt

Zueinander – Neue und alte Geschichten

Hrsg. von Helmut Grugger und Johann Holzner. 2 Bände. De Gruyter: Berlin 2021.



Hände wollen zueinander. Kunst will zu anderen, zum Leser, zum Beschauer, zum Zuhörer. Schriftsteller auf Treffen, Orchester, Singgruppen mit ihren Dirigenten, Staaten und Länder wollen zueinander. Das Leben und Schaffen der Hände ermöglicht ein Füreinander. Hände beglücken mit Bildern oder lassen Musik von Mensch zu Mensch ertönen. Die Hände der Tänzer fassen einander, schaffen das Miteinander wie auch im Gehen und Geben. Hände: Geburtshelfer der Kunst und der inneren Bewegung, die sie schenkt, Umsetzer der Fantasien von Todessehnsucht oder Lebensbejahung. Schreiben ist Handwerk. Geschichten entspringen nicht immer der Wirklichkeit, sondern auch den Träumen, dem Surrealen und der Vorstellung vom nächsten Leben, oder einer fernen Vergangenheit, die heute ebenso unwirklich scheinen mag.

Zueinander - Neue und alte Geschichten
ISBN 978-3-96940-141-5
Copyright (2021) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Coverbild: Burga Endhardt
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

Adrian Kasnitz

Krišjānis Zelģis (Übersetzt von Adrian Kasnitz)

Wilde Tiere



Der Gedichtband *Wilde Tiere* von Krišjānis Zelģis, in der Übersetzung von Adrian Kasnitz, steht auf der diesjährigen Lyrikempfehlungsliste der Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung (u.a.). Dort ist auch eine kurze Video-Lesung mit Krišjānis zu finden. Wir freuen uns sehr über diese Empfehlung!

Auf der Liste stehen 10 deutschsprachige und 10 übersetzte Gedichtbände, darunter auch die dänische Anthologie *Licht überm Land* mit einigen Gedicht-Übernahmen aus unserer Anthologie *Hier habt ihr mich* (hg. von Ursel Allenstein und Marlene Hastenplug) und einem Titel, an dem die Übersetzerin Gundula Schiffer mitgearbeitet hat. Das freut uns umso mehr!

Nüchtern, fast unterkühlt beobachtet und notiert der lettische Dichter **Krišjānis Zelģis** Alltag und Leben in seinem Gedichtband *Wilde Tiere*. Manchmal so akribisch, dass man den Eindruck hat, er steht neben sich selbst, beobachtet und beschreibt, was gerade mit ihm und den Personen um ihn herum passiert, zum Beispiel einem Paar beim Ausflug an den See. Bei Familienfeiern, Treffen mit alten Freunden, zufälligen Begegnungen bei Bus- und Bahnfahrten stellt sich schnell ein Gefühl der Entfremdung ein, „ich fürchte ich kenne diese Leute nicht“. Im Kapitel „die Fachmänner“ werden Menschen und ihre Berufe fast wie Tiere im Zoo präsentiert. Jeder Fachmann wundersamer als der andere. Vertrauter wirken da die wilden Tiere, die uns in der Landschaft begegnen: „in der Nacht kam ein Hund und setzte sich zu uns“. Wenigstens die Tiere könnten unsere Freunde sein, wären die Menschen nicht so böse und hockten auf dem „Hochsitz im Wald / wo du alle leichtgläubigen Tiere abknallen kannst“.

Fremdheit, Leere, Trauer sind wiederkehrende Themen der Gedichte. Längst Verdrängtes poppt ungefragt auf, wenn der Gesang eines „böse verschlagenen Vogels“ plötzlich daran erinnert, dass der Bruder im See ertrunken

ist. Auch an einem wohl vertrauten Ort kann sich die Abwesenheit von Dingen wie ein schwarzes Loch auftun und alles verschlingen, wie im folgenden Gedicht aus dem Band:

nach der Uni wirst du in deinen Heimatort zurückkehren
wo du wieder allein sein wirst
die einzigen Leute die du in dieser Stadt kennst
sind die rassistischen Idioten aus der weiterführenden Schule
und deine Eltern

der Rest der Leute
die du liebst
die du vermisst
leben jetzt im Ausland
oder sind tot
oder haben dich betrogen

du lügst wenn du sagst dass du ein fröhlicher Mensch bist
Traurigkeit steht dir viel besser
es gibt niemand in der Nähe der dich umarmen könnte
zwischen uns das blöde Internet
sprachlos schaue ich in deine braunen kummervollen Augen
und tue nichts

Krišjānis Zelģis: Wilde Tiere.

Gedichte aus dem Lettischen von Adrian Kasnitz,
78 S., Preis: 12,- €

Lyrik-Übersetzung: Unten im See fließt ein Fluss - Valentin Iacob



Der Poet Valentin Iacob beobachtet sich und die Szenen des Lebens, und erbaut sich seine Welt mit traumgeborenen Bildern, die in gewaltigen Energien geschaffen werden, teilweise zerstörerisch wirken, aber zugleich voller Hoffnung sind. Die Gedichte umfassen den Dualismus des Schwarzweiß-Kontrastes unterschiedlicher Menschencharaktere und ihrer Existenz. In Valentin Iacob's Gedichten bewegen sich unerschöpft die Fabelmetaphern, die ein Verhältnis zu anderen Formen der menschlichen Verständigung schaffen. Seine Wahrnehmung in der Vielfalt, die er erlebt, gehört zu den wichtigsten Sinneserlebnissen der Menschheit.

Seine surrealistischen Gedichte sind präzise beobachtete Spiegelbilder einer fast dadaistischen Gegenwart. Alles was geschieht geschieht zur gleichen Zeit ohne Anfang und Ende.

Unten im See fließt ein Fluss

Valentin Iacob

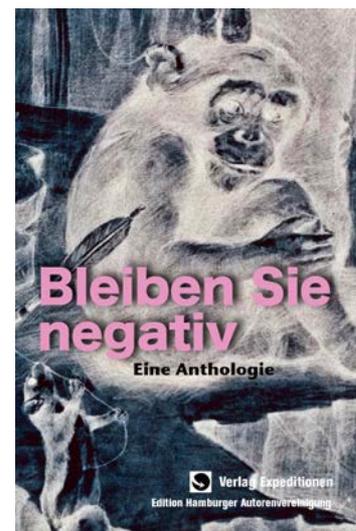
Taschenbuch | 62 Seiten | Verlag Expeditionen

Erschienen 01.04.21 | ISBN 978-3-947911-45-5 | Preis: 8 €

Anthologie-Beitrag: Bleiben Sie negativ! - Sabine Witt (Hrsg.)

„Bleiben Sie negativ“: Dieser neue, erst 2020 entstandene Gruß wurde zum Titel der aktuellen Anthologie der Hamburger Autorenvereinigung. 30 Autoren und Autorinnen haben teilgenommen. In vielen Texten geht es um die Pandemie, in der wir uns noch immer befinden, also um Erlebnisse und Gedanken in schwieriger Zeit. Andere bieten Ausblick auf ein weiteres Panorama. Herausgekommen ist ein literarisches Potpourri, das insgesamt einen Einblick in das vielfältige, sich derzeit eher im Verborgenen abspielende Schaffen der Hamburger Schriftstellerinnen und Schriftsteller vermittelt.

30 Mitglieder der Hamburger Autorenvereinigung präsentieren ihre zum Teil direkt in der Pandemie entstandenen Texte: Fahrad Ahmadkan, Elimar H. Beilcke, Susanne Bienwald, Jürgen Bracker, Monika Buttler, Wolf-Ulrich Cropp, Elmar Dod, Hanna Dunkel, Reimer Boy Eilers, Hartmut Fanger, Susanna Farkas, Lutz Flörke, Dagmar Fohl, Joachim Frank, Uwe Friesel, Sibylle Halberg, Heike Suzanne Hartmann-Heesch, Barbara Heinecke, Tamara Jarchow, László Kova, Klaus Landahl, Gino Leineweber, Kerstin Leppert, Nikola Anne Mehlhorn, Birgit Rabisch, Barbara U. Schumann, Susan Seddiq-Zai, Rüdiger Stüwe, Antje Thietz-Bartram und Charlotte Ueckert.



Bleiben Sie negativ! | Sabine Witt (Hrsg.)

Hardcover | 176 Seiten

Verlag Expeditionen | Erschienen 29.03.2021

ISBN 978-3-947911-52-3 | Preis: 24 €

Naomi Lubrich

Pässe, Profiteure, Polizei. Ein Schweizer Kriegsgeheimnis

Naomi Lubrich veröffentlichte zu der gleichnamigen Ausstellung *Pässe, Profiteure, Polizei. Ein Schweizer Kriegsgeheimnis / Passports, Profiteers, Police. A Swiss War Secret*, herausgegeben vom Jüdischen Museum der Schweiz, Biel: edition clandestin 2021.

Pässe, Profiteure, Polizei

Ein Schweizer Kriegsgeheimnis

29. November 2019 bis 31. Dezember 2020

„Wie gern hätte ich einen paraguayischen Pass“ heißt es in Władysław Szlengels Lied *Paszporty* (Pässe), das er 1942 im Warschauer Ghetto verfasst. „Ich hätte gerne einen Pass für Uruguay, einen für Costa Rica, einen für Paraguay“, führt er fort.

Die lateinamerikanischen Pässe, die sich der Erzähler wünscht, sind kein poetischer Einfall. Es handelt sich um eine historisch nachweisbare Hilfeleistung, und zwar aus der Schweiz.

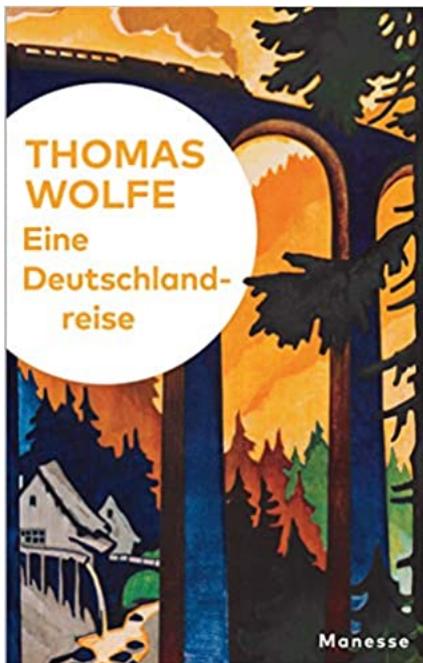
Die Ausstellung *Pässe, Profiteure, Polizei. Ein Schweizer Kriegsgeheimnis* erzählt vom Helfernetzwerk, das Tausenden von Jüdinnen und Juden für die Flucht aus Deutschland und den besetzten Ländern lateinamerikanische Pässe vermittelte und sie auf diese Weise vor dem Tod rettete – was bislang kaum bekannt ist.

Der Katalog zur gleichnamigen Ausstellung erzählt von Personen, die als Helferinnen und Helfer oder als Profiteure am Handel mit lateinamerikanischen Pässen beteiligt waren sowie von verfolgten Jüdinnen und Juden, denen die Pässe zur Flucht verhelfen sollten. Das Buch zeigt auch die Entscheidungen der Politik, die Hilfeleistungen zu unterbinden.

Die [Ausstellung](#) wird vom Verein für das Jüdische Museum der Schweiz unterstützt.

Oliver Lubrich

THOMAS WOLFE, Eine Deutschlandreise in sechs Etappen. Literarische Zeitbilder 1926–1936



übersetzt von Renate Haen, Barbara von Treskow und Irma Wehrli, herausgegeben von Oliver Lubrich, München: Manesse 2020, 418 Seiten.

Ein US-Amerikaner mit deutschen Wurzeln blickt liebevoll-kritisch auf das Deutschland zwischen 1926 und 1936

Er schlenderte mit James Joyce durch Goethes Geburtshaus, schunkelte auf dem Münchner Oktoberfest und durchzechte mit seinem Lektor Heinrich Maria Ledig-Rowohlts Berliner Sommernächte. Kein Autor der amerikanischen Moderne drang tiefer in deutsche Kultur und Mentalität ein als Thomas Wolfe, und so sind seine Deutschlanderkundungen zwischen 1926 und 1936 auch Reisen zu sich selbst. Im liebevollen und zugleich kritischen Blick des großen Erzählers lässt sich jene entscheidende Epoche miterleben, als die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts die denkbar fatalste Wendung nahm.

Dieser Band enthält drei Stories («Dunkel im Walde, fremd wie die Zeit», «Oktoberfest», «Nun will ich Ihnen was sagen»), den Zeitschriftenartikel «Brooklyn, Europa und ich» sowie weitere faszinierende Fundstücke aus den Notizbüchern und Briefen des Autors in Erst- und Neuübersetzung, exklusiv zusammengestellt von Oliver Lubrich. Im Spannungsfeld zwischen Zeitdokumenten und erzählender

Literatur entsteht ein beeindruckendes Panorama deutsch-amerikanischer Kulturgeschichte.

[mehr](#)

Außerdem ist er Mitherausgeber von

Alexander von Humboldt – Wissenschaften zusammendenken



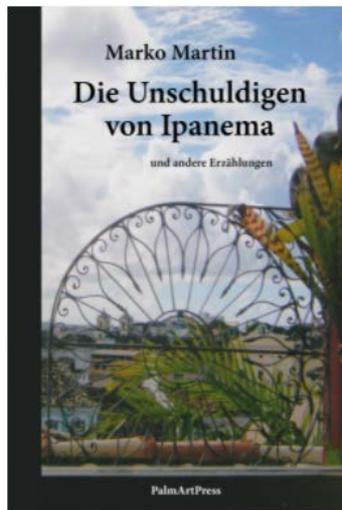
herausgegeben von Sara Bloch, Oliver Lubrich und Hubert Steinke,
Bern: Haupt Verlag 2020, 335 Seiten.

[Zu einer Leseprobe:](#)

Wissenschaften zusammendenken – dies ist ein Leitmotiv in Alexander von Humboldts problemorientierter Forschung. In diesem Sinn versammelt der vorliegende Band eine Reihe von Beiträgen, die sich aus der Sicht verschiedener Fächer heute mit dieser Forschung auseinandersetzen, in den Sciences ebenso wie in den Humanities. Die Perspektiven reichen von Klimaforschung, Ökologie, Botanik, Zoologie und Vulkanologie bis zu Geschichte, Wissenschaftsgeschichte, Kunstgeschichte, Kartografie, Literaturwissenschaft und Museologie.

Marko Martin

Die Unschuldigen von Ipanema und andere Erzählungen



Boccaccios Rückkehr in Zeiten von Corona? Marko Martin, Schriftsteller und Weltreisender, misstraut jedoch den großen Gesten und erzählt stattdessen ebenso gewitzt wie sprachspielerisch Geschichten vom (gleichgeschlechtlichen) Eros – aus Tokyo und Jerusalem, aus Marseille und Rio de Janeiro, wo auch die drei titelgebenden „Unschuldigen“ leben. Eskapismus? Mitnichten. Wo der Autor doch auch alles andere als ein Don Juan ist, sondern ein empathischer Chronist nur scheinbar fremder Lebenswirklichkeiten, in denen man sich allzu oft auch rigider Traditionen erwehren muss. Hinzu kommt, und der Leser erfährt es peu à peu: Dieses Buch erzählt nicht nur von Lust, sondern wagt letztlich noch ungleich mehr – Bericht zu geben von einer Lebensliebe.

Die Unschuldigen von Ipanema und andere Erzählungen

PalmArtPress Verlag, 400 Seiten, Hardcover
Deutsch, April 2021
ISBN: 978-3-96258-075-9, ca. 25 EUR

Utz Rachowski

Utz Rachowski veröffentlichte drei neue Bücher.
Einen zweisprachigen Gedichtband (Polnisch/Deutsch) mit dem Titel

Unverschuldete Teilnahme – Niezawiniony udział,

(ein Gedichtband mit zahlreichen polnischen Bezügen in den Texten)

Die promovierte Übersetzerin beider Bücher, Ewa Szymani, die auch Übersetzerin von Novalis, Hölderlin und Goethe ins Polnische ist, schrieb in ihrem Nachwort zum neuen Gedichtband *Unverschuldete Teilnahme*: »Rachowskis deutsche Versifikation bezieht sich auf Benjamins Begriff der Allegorie, mit dem der Philosoph die Kunst der Moderne als subjektive Schöpfung eines Ganzen aus Fragmenten und Zitaten beschrieb. In polnischer Übersetzung offenbart sich indessen ihre unerwartete und unbeabsichtigte Rhythmik, sogar Melodie, eine Tendenz, gegen welche unmöglich zu kämpfen ist, weil sie sich mit all ihrer Kraft in der ersten, noch rohen Version der Übersetzung zeigt.



Utz Rachowski

geb. 1954 in Plauen/Vogtland, im Alter von 17 Jahren von der Oberschule verwiesen; 1979 zu 27 Monaten Gefängnis verurteilt. Ausbürgerung aus der DDR, Studium der Kunstgeschichte und Philosophie in Westberlin und Göttingen; Polonophil. Seit 2003 Bürgerberater im Auftrag des sächsischen Landesbeauftragten für Stasi-Unterlagen. Veröffentlichungen aus den letzten Jahren: *Die Dinge, die ich vergaß. Gedichte aus fünf Jahrzehnten* (2018), Essayband *Die Lichter, die wir selbst entzünden* (2019). In polnischer Sprache veröffentlicht: Gedichte *Miss Zuki czyli Ameryka jest całkiem blisko* (Wrocław 2015), Erzählband *Targ Lakoci* (Wrocław 2017), Gedichte *Spacerzy z Miss Zuki* (Wrocław 2021).

ur. 1954 w Plauen/Vogtland, relegowany ze szkoły w wieku 17 lat; w 1979 r. skazany na 27 miesięcy więzienia. Wydalenie z NRD, studia historii sztuki i filozofii w Berlinie Zachodnim i Getyndze; polonofil. Od 2003 r. doradca w Urzędzie Saksońskiego Pełnomocnika ds. Materiałów Stasi. Publikacje z ostatnich lat: *Die Dinge, die ich vergaß. Gedichte aus fünf Jahrzehnten* (2018), zbiór esejów *Die Lichter, die wir selbst entzünden* (2019). Po polsku ukazały się: wiersze *Miss Zuki czyli Ameryka jest całkiem blisko* (Wrocław 2015), zbiór opowiadań *Targ Lakoci* (Wrocław 2017), wiersze *Spacerzy z Miss Zuki* (Wrocław 2021).



Ewa Szymani

geb. 1970, Germanistin, Übersetzerin literarischer und wissenschaftlicher Texte. Übersetzungen der Werke von Novalis, Hölderlin, Goethe, Bernig, Fuchs, Rachowski.

ur. 1970, germanistka, tłumaczka literatury i tekstów naukowych. Przekłady utworów Novalisa, Hölderlina, Goethego, Berniga, Fuchsa, Rachowskiego.

Unverschuldete Teilnahme – Niezawiniony udział

(Gedichte, Deutsch-Polnisch);

Atut Verlag, Wrocław 2020 (Übersetzung u. Nachwort v. Ewa Szymani)

ISBN 978-83-7977-543-9

Spaziergänge mit Miss Suki – Spacerzy z Miss Zuki

(Lang-Poem in der Tradition von Adam Mickiewicz, Deutsch-Polnisch);

Quaestio Verlag, Wrocław 2021 (Übersetzung Ewa Szymani, Nachwort von Ewa Matkowska)

ISBN 978-83-65815-33-0

ISSN 2545-0476

Utz Rachowski

Unverschuldete Teilnahme Niezawiniony udział

Gedichte • Wiersze



MISS Suki/Zuki

Spaziergänge mit Miss Suki

Die zweisprachige Ausgabe (Polnisch/Deutsch) seines Titels *Spaziergänge mit Miss Suki – Spacery z Miss Zuki* ein Lang-Poem in der Tradition von Adam Mickiewicz, die Fortsetzung des 2014 im MIRONDE VERLAG publizierten Buches über Rachowskis amerikanisches Hündchen Suki.



Miss Suki, eine kleine kluge Hündin weiblichen Geschlechts und ein mutiger Cavalier King Charles Spaniel, sowie Freund und Muse des Dichters Utz Rachowski, kommt wieder in



seinem neuen Text, dem Poem *Spaziergänge mit Miss Suki / Spacery z miss Zuki*.

Der Band war bereits in der Konzeptionsphase zweisprachig angelegt, deutsch-polnisch.

Die zweisprachige Ausgabe soll als humorvoller, aber manchmal melancholischer Führer durch das Universum der Geschichte, Literatur und Kunstgeschichte dienen. Die betrachteten Kunstwerke und gelesenen Texte setzen das Zeitvehikel in Bewegung: malerische und literarische Bilder sind wie Pforten zu einem Raum der Vergangenheit, den Rachowski für freie Assoziationen dichterisch nutzt. Da Suki nur für einen kurzen Moment an ausgewählten Plätzen stehen bleibt, verweilt der Dichter auch nicht länger vor den einzelnen Kunstwerken. Suki trippelt mit kleinen Schritten weiter; der Vers von Rachowski ist kurz.

Zu den Gebieten, die die Spaziergänge durchschreiten, hat Rachowski viel beizutragen, insbesondere als Zeuge der Geschichte und Dissident, aber auch als unorthodoxer Leser und Kunstliebhaber, der seine und unsere Aufmerksamkeit auf leicht zu übersehende Motive und Figuren aus dem Reich der Tiere lenkt. „Spaziergänge mit Miss Suki / Spacery z miss Zuki“ ist ein Poem über den Preis der Freiheit, die Bedeutung der Freundschaft und die Rolle der Kunst im Leben ihrer aufmerksamen Empfänger.

[\(Quelle\)](#)

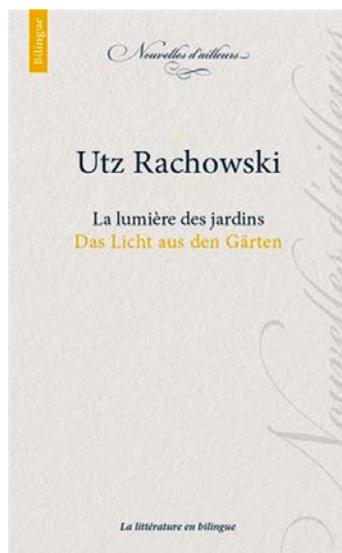
Vielleicht werden Gedichte deshalb in Fremdsprachen übersetzt – damit die Art und Weise, wie die Welt in Sprache gedacht wird, anders nuancierte Emotionalität erhält. Rachowski ergänzt die polnische Lyriklandschaft um ... den lyrischen Ton, der dem zeitgenössischen polnischen Dichter schwerfällt, weil dieser mit den Posen zu kämpfen hat, die unsere nationale Poesie in der Vergangenheit angenommen hat.

Es ist wahrscheinlich der einzige ehrliche Weg, die Identität aufzubauen – indem Fäden von Gedanken, Erinnerungen und Assoziationen langsam zu einer subjektiven, einzigartigen Erzählung verwoben werden, die ohne Zweifel und Traurigkeit nicht auskommt, die zu keinem Zeitpunkt triumphiert, sich zu keinem Zeitpunkt auf eine Ideologie oder leichtes politisches Engagement stützt. Auch in der Poesie behält Utz Rachowski die gesunden Reflexe eines Rebellen bei, der aus einer gezielt marschierenden Menge herausgeht, und die einzige Person, der er ohne zu zögern folgt, ist seine bescheidene Muse und treue Freundin, das Hündchen Suki.«

Utz Rachowski, dessen bisherige literarischen Texte zumeist aus einem Grunderlebnis und Konfliktfeld kommen, das den Jungen, den Schüler, den angehenden Dichter betraf, bewegt sich hier auf anderem Terrain ... Schreiben, Leben in der Fremde und irgendwann gibt es dann einmal in einem Text den Satz: »Es ist schon so, wie es das deutsche Märchen vom singenden und klingenden Bäumchen erzählt; Wer zurückkehrt aus der Fremde, den küssen die Hunde. Manchmal kommt eine Prinzessin dazwischen.«

(Aus dem Nachwort von Klaus Klaus Walther)

Das Licht aus den Gärten – La lumière des jardins



Auf das dritte neue Buch, ebenfalls zweisprachig, dieses deutsch-französisch, sei ebenfalls hingewiesen. Es enthält einen Querschnitt seines bisherigen Werkes, ist also gut geeignet auch für deutsche Leser, die den Autor bislang noch nicht kennen. Der Titel ist »La lumière des jardins – Das Licht aus den Gärten«.

Das Licht aus den Gärten – La lumière des jardins

(eine zweisprachige Ausgabe von Gedichten und Erzählungen (Französisch/ Deutsch); Verlag Les Éditions de l'École Polytechnique, édition bilingue, Paris 2021 (Übersetzung Daniel Argelès; mit einem Essay des Übersetzers)
ISBN 978-2730216913

Axel Reitel

schickte uns die folgenden Gedichte

Den heimkehrenden Schiffen. A modern Utopia

von

Axel Reitel

(Reigen im Pandemiemonat April 2021 fertiggestellter Gedichte)

Language is a virus from outer space

Zitiert von Laurie Anderson nach W.S. Burroughs



Das Haff von Nowe Warpno. Foto: Axel Reitel/Archiv

SONNTAG AUF MONTAG IN NOWE WARPNO

Die bemalte Homecoming-Plastik besteht aus Holz
so aber winken Mutter und Tochter
den heimkehrenden Schiffen...

Oben, im Bogen, die schwarzen Segel,
keine Angst, sind nur Design
dass es mit uns dauert, soll dauerhaft sein.
Unter den Segeln läuft der schwarze Hund zum Port.
Spiegelglatt das Haff, Yachten sind die Regel.
Was der Bootsmannbronzetugend sei,
wer weiß, es gilt das Wort.

Die Möwen sehn hier anders aus, doch frei,
man macht Geschäfte mit viel Freundlichkeit.
Und dort der Maler Hartwig,
ein Statut der Heiterkeit.
Und hier, die schöne Gusskulptur –
to all the mommies in the world –
vier Sprachen, gemeißelt wie Tinktur.
Where good forces unfold,
wo gute Kräfte sich entfalten,
kannst du alles werden, wie die Fischer.
Hier bin ich, hier bleib ich, da ist sicher:
Unbeweglich bewegt die Bronze zum Garn.
Laufen die Schiffe mit ihrem Fang erst ein,
werden die Möwen zu Nachbarn.
Bei diesem Herzensgeschrei kann niemand einsam sein.

Und die Bungalows, das Spinnwebenhaus,
wenn nachts die Lichter treiben
und wir noch bei den Booten bleiben.

DIE WÄLDER AM STETTINER HAFF (Moment eines Rundfunkreporters)

Hörst du wie sie schlürfen, schmatzen,
die Bäume am Stettiner Haff
Die Wurzeln tief im Sund, sie dürfen -
das Mikrofon hoch zu hoher Stund -
mit Versorgung und Erhaltung sich befassen.
Die Stille ist das Größte, nicht das Kaff,
wo sie einander hassen. Und wie das Siebenmalleben
der Katzen, scheiden sie nicht voneinander,
der Eindringling soll sie nicht kratzen.

GLÜCKLICH SCHON (WOHIN ICH GING)

Glücklich schon in Westberlin.
Explosionen ruhiger Segel,
die Augen durften alles sehen,
das konnte drüben keiner verstehen.
Du studierst, singst in einer Rock'n'Jazz-Band¹,
bist für alles, bist dagegen, also jung
und da ist deine bessere Hälfte.
Manchmal ist keiner zu Hause,
Revolutionen müssen warten.
Dann ungetrübtes Blau: Vorbei
Zerteilendes, Untergrabendes.

Du arbeitest, bist unter Freunden
die Liebe bewährt sich,
das Gute ist nie lange her.

UNSERE BLAUEN SCHATTEN

Wer es beobachtet hat, wird sich erinnern, daß bei heiteren Wintertagen und Sonnenschein die Schatten auf dem Schnee häufig blau gesehen werden.

Goethes Gespräche mit Eckermann, am Donnerstag, dem 19. Februar 1829

Auf dem Schnee
unsere blauen Schatten
halten einander
das Gleichgewicht
und schau.

¹Erste Lektion. Vgl. <https://blogs.dickinson.edu/glossen/glossen-45-2020/iv-transatlantischer-gedanken-und-erfahrungsaustausch-break-on-through-to-the-other-side/>

AN DER HAVEL 1945

(Nach einer Fotografie)

The war years brought great changes
Ron Freenthy

für Margret und David Pickles

Seht die ersten der neuen Gerechten,
am alles liebkosenden Wasser,
von der Stahlhelm-Triade aus gesehen,
am Birkenkreuz, im Sand.
Was sie zerstörten, ist verschwunden,
das Zerstörte führte ins Schöne:
In old Trinidad i also fear,
the situation is mighty queer.
Neunzig Millionen verkaufte Platten
nach sechzig Millionen Kriegstoten,
und dann kam das Wirtschaftswunder
und Fats Domino sang *Ain't that a shame.*
Heute lief ich mit C. über den Strand.
Wir waren ganz ungestört und später träumte ich
jenes Evergreen-Flackern
in ihrem Blick, da war das Leben
eines Schmuckes tiefer Glanz.
Im Sommerwind sangen die Birken
von Ida, Pierre und Olga und Hans.

A modern Utopia 1905

Liebe erneuert sich,
Steine wandern ihr nach.
Morgen ist Abfahrt,
wohin und kein zurück.
Liebe erneuert sich,
das Bewusstsein, ein Rhizom,
ein Netz aus Perlen,
jede spiegelt sich
in jeder andren.
Liebe erneuert sich,
auch die neuesten Reisebegleiter
haben ihre Geschichte.
Worin sich die Körper verwickeln
liegt die Wahrheit des Spiels.

UNTER DER SONNE

Gewiss, so muss es kommen,
allein mal, mal zu zweit.
Ihr habt es längst vernommen,
es herrscht ja unter der Sonne,
nicht nur die Eitelkeit,
was zählt, das ist die Wonne.
Doch was sie grad noch war,
soeben ist's verloren
und was wie verloren war,
schon ist es neugeboren.

FANNY R.

Ich meide Schwermut, meine liebe Urgroßtante,
doch Du warst grade Drei und die Faktoren des Unglücks
springen aufbewahrt von Mund zu Mund im Kreis der Familie.
Eine Zeitmaschine, ja, aber du würdest auf andre Weise sterben.

Ich denke DICH, warum aber am Meer, das ist das Rätsel,
das wir sind. Auch hier ist nur ein Platz zu einem Gebet vermischt
das zu allen Mächten dringt: und für die Wiedergeburt
sammeln wir Muscheln. Straßenschluchten. Verbrannt.

MEURSAULT

für Hubertus Giebe

Mit einer Drehung des Schlüssels
im Unkraut der Bürgersteige
und brennenden Hölderlinstühlen,
führt der Weg zum tobenden Hass.

Der Dienst des Fremden endet am Strand,
löscht Sommer mit gekrümmter Hand.
Die kurze Begegnung am Venusbassin,
ins Ungefüge schließt sie dich ein.

MOZART

*[...] Mir blu't das Herz,
Wenn ich daran gedenke. [...]
W. A. Mozart*

Um deinetwillen
trägt sie dich, weit und konsequent,
noch in die schwärzesten Himmelssektoren -

die Hoffnung in d-Moll -,
nur fünfzehn Takte,
dem Ungeliebten entronnen.

Die Anwendung erlaubt uns nicht,
auf ihre Absichten zurückzuschließen.

Weder ist die Hoffnung blind, noch ist sie der Stein,
der die Herzwand hinab stößt
und wieder hinein.

Deine wacher Humor kamen immer mit,
wie dein Gemüt, der Furz beim Komponieren
der Mondscheinsonate und das Vieh
- unzerrüttet -, zerrüttend nie.

GENET'S BALKON, SCHILLERTHEATER, WEST-BERLIN, 1983

in Memoriam Miriam Goldschmidt

Die Generation Krieg inszeniert,
die jugendliche Feuerwache in der Loge
bestaunt Hans Neuenfels' Inszenierung von Aufstand und Flamme
und die im Zeichen der Freiheit in Höhen sich erhebende Schauspielerin,
als D-Day-Mission Chantal, den Ozean der Zeit im Oval ihrer erhobenen Hände
und einmal seine Hand, wirklich, dreißig Jahre später.

Was mochte seine Empfehlung sein?

Sie saßen nebeneinander, im herzlichen Haus des Generals
- dessen Vater die NATO anführte und dessen Ablösung De Gaulle einrührte,
weil er, bevor er zum Widerstand neigte, Hitler Paris zeigte -,
und seiner Frau Ri, die Künstlern vor allem den Vorzug gibt.
Unter dem Tischtuch griff M. nach seiner Hand und hielt sie,
sanft, mit einer Botschaft, er konnte ihr sie wohl abringen.

Doch konnte sie seinen toten Bruder und ihre tote Tochter zusammenbringen?
Ach, auf Feuerwache, das muss man wissen,
kann man alles sehen und muss nichts vermissen.

Karol Sauerland

Tagebuch eines engagierten Beobachters

Karol Sauerland, geboren am 8. Juni 1936 in Moskau als Sohn deutscher Kommunisten. Philosophiestudium an der Humboldt-Universität in (Ost-)Berlin, Abbruch aus politischen Gründen, Übersiedlung nach Polen, seit 1959 polnischer Staatsbürger. Studium der Mathematik und Germanistik an der Universität Warschau, 1975 Habilitation. Universitätsdozent für deutsche Literatur in Warschau und Thorn (Toruń), mehrere Gastprofessuren im Ausland. Lebt in Warschau.



„Im Herbst 1980, als Solidarność im polnischen öffentlichen Leben immer bedeutender wurde, beschloß ich, Tagebuch zu führen. Ich wollte darin das politische Leben festhalten, so wie ich es sah, aber auch das, was ich zu hören bekam, seien es auch nur Gerüchte. Dabei sollte ich eigentlich von einem Nacht- und nicht einem Tagebuch sprechen, denn ich setzte mich stets kurz vor dem Schlafengehen hin, um das aufzuschreiben, was ich für wesentlich hielt. Als am 13. Dezember 1981 der Kriegszustand von der Jaruzelski-Equipe ausgerufen wurde, der zum Verbot von Solidarność führen sollte, verließ ich meine Wohnung, um anderswo zu übernachten und abzuwarten, was sich tun würde. Als aktives Solidarność-Mitglied konnte ich damit rechnen, so wie andere interniert zu werden. Für mein Tagebuch stellte dies eine neue Situation dar, denn es konnte einer Hausdurchsuchung zum Opfer fallen. Ich gab daher von nun an jedes beschriebene Blatt außer Haus.

Es war alles so neu, was ich in dieser Zeit erlebt bzw. miterlebt hatte. Ein Land versuchte auf friedliche Weise, sich von einem System zu befreien, das ein großer Teil seiner Bevölkerung für fremd, von außen oktroyiert erachtete. Es mißlang zwar fürs erste, aber es hatte Folgen, die von heute aus gesehen kolossal waren. Diese friedliche, sechzehn Monate währende Revolution trug wesentlich zum Niedergang des Sowjetsystems bei, wiewohl das Ergebnis ein anderes ist, als man es sich in Polen 1980/1981 vorstellte.“

[Siehe:](#)

Deborah Vietor-Engländer

veröffentlichte folgendes:

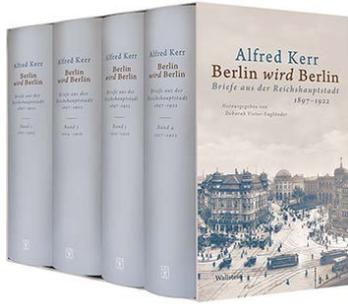
Rezension (Hermynia Zur Mühlen) *Rescuing the Red Baroness. In praise of a prolific and significant Austrian writer.* TIMES LITERARY SUPPLEMENT 18. December 2020.

Sie ist ferner die Gesamtherausgeberin der Hermann-Sinsheimer-Ausgabe und verfasste das Vorwort zum dritten und letzten Band *Was ich lebte, was ich sah: Briefe und Theaterkritiken* (Quintus Verlag Berlin 2020)

Herausgegebene Bücher 2021:

Margret Rühle: *Max geht ins Theater*, Books on Demand 2021

Alfred Kerr: **Berlin wird Berlin** (vier Bände in Kassette) 2984 Seiten mit einem Nachwort von Deborah Vietor, (Wallstein-Verlag Göttingen 2021)



[ALFRED KERR](#)

Berlin wird Berlin

BRIEFE AUS DER REICHSHAUPTSTADT 1897-1922

Herausgegeben von [Deborah Vietor-Engländer](#)

zus. 2984 S., 4 Bände, Leinen mit Schutzumschlag im Schuber,
13,8 x 23 cm ISBN 978-3-8353-3862-3 (2021)

€ 128,00 (D) / € 131,60 (A)

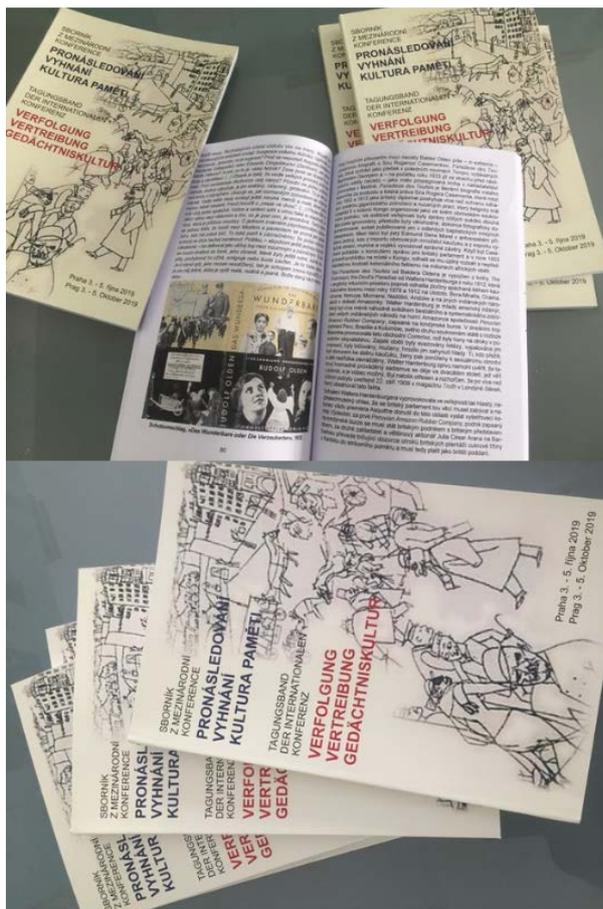
Ein Lehrbuch für Journalisten: Alfred Kerrs Plauderbriefe aus Berlin.

Über 25 Jahre schrieb Alfred Kerr aus Berlin ins ferne Königsberg (heute Kaliningrad / Russland) Plauderbriefe für die Sonntagsausgabe der "Königsberger Allgemeinen Zeitung": Er beschreibt Aufbruch und Endstimmung im Ersten Weltkrieg, den Wandel von der Reichshauptstadt der Kaiserzeit durch die Revolution zur Hauptstadt der Republik: Berlin wird Berlin. Diese Texte waren jahrzehntelang verschollen. Kerr, der Starkritiker, der schon im Februar 1933 ins Exil floh, wurde nach seinem Tod 1948 zwar nicht vergessen, aber sein Ruhm überdauerte nur als Theaterkritiker. 1997, als die *Berliner Briefe*, Wochenberichte für die Breslauer Zeitung, wiederentdeckt wurden, sprach Kerrs Sohn Michael von einer "Wiederauferstehung" seines Vaters. Der Fund der Briefe in Breslau führte schließlich zum Fund der Berichte nach Königsberg über die Jahre im Kaiserreich, die hier erstmals veröffentlicht werden.

Eugenie Trützschler von Falkenstein

Eugenie Trützschler veröffentlichte eine Rezension der von Simona Loewenstein herausgegebenen Festschrift für ihren Vater Professor Bedřich Loewenstein (1929 Prag- 2017 Berlin) in *Brücken*, einer Zeitschrift für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft, die von der Karlsuniversität Prag herausgegeben wird. In der Zeitschrift des Forschungsverbundes SED Staat wurde in der Ausgabe Nr. 46 / 2020 ihr autobiographischer Bericht „Die Aktion Nikola“ veröffentlicht, den sie anhand ihrer tschechoslowakischen Akte der Staatssicherheit geschrieben hat.

Der Tagungsband der internationalen Konferenz „Verfolgung - Vertreibung - Gedächtniskultur“, die vom 3-5. Oktober 2019 in Prag durchgeführt wurde, ist soeben erschienen.



Im Tagungsband sind Beiträge von unseren Mitgliedern: Reinhard Andress, Gabriel Berger, Martin Dreyfuss, Thomas Pöschel, Hans- Dietrich Zimmermann und Eugenie Trützschler. Dem Band vorangestellt ist ein Grußwort von Guy Stern.

Kleine Sprachen in der grossen Welt, Tagungsband der internationalen Konferenz anlässlich des 95. Jubiläums des Bestehens des Tschechoslowakischen PEN Klubs (Malé jazyky a literatury ve velkém světě, Sborník příspěvků z mezinárodní konference k 95 výročí založení Československého PEN klubu) hier: Jazyk jako výraz národní identity- historický exkurs (Die Sprache als Ausdruck der nationalen Identität- historischer Exkurs), Prag 2020.

Im zweisprachigen Tagungsband der internationalen Konferenz „Schutz der Staatsgrenze in den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts. Fall des Eisernen Vorhangs“ herausgegeben vom Technischen Museum in Brünn ist der Aufsatz: „Zusammenarbeit der „Bruderstaaten“ DDR und ČSSR während der Perestrojka und Glasnost“ erschienen (Brno 2020).

Mitgliederlisten

Ehrenmitglieder

Alfredo Bauer (†)
Inge Deutschkron
Peter Finkelgruen
Ralph Giordano (†)
Georges Arthur Goldschmidt
Joseph Hahn (†)
Stéphane Hessel (†)
Edgar Hilsenrath (†)
Judith Kerr-Kneale(†)
Herta Müller
Paul Nizon
Gustav Regler (†)
Stella Rotenberg (†)
Robert Schopflocher (†)
Egon Schwarz (†)
Fritz Stern (†)
Georg Stefan Troller
Manfred Winkler (†)

Neue Mitglieder 2021

Dana Horáková
Tomas M. Mielke
Antje Stehn

Mitglieder

Renate Ahrens
Gabrielle Alioth
Reinhard Andress
Peter Arnds
Isolde Asai
Gabriel Berger
Wolf Biermann
Burkhard Bierschenck
Jutta Birmele
Peter Blickle
Irène Bourquin
Daniel Cil Brecher
Emina Cabaravdic-Kamber
Karin Clark
Albrecht Classen
Martin R. Dean
Esther Dischereit
Martin Dreyfus
Helga Druxes
Karsten Dümmel

Roland Erb
Andreas Eschbach
Dagmar Galin
Katja Garloff
Joachim Harms
Walter Hinderer
Gisela Holfter
Johann Holzner
Barbara Honigmann
Hans Otto Horch
Irmgard Hunt
Jana Jürß
Adrian Kasnitz
Manfred Keune
Elisabeth Kimmerer
Freya Klier
Reinhard Klimmt
Christine Koschel
Ilko-Sascha Kowalczyk
Christian Kracht
Edwin Kratschmer
Elisabeth Krimmer
Wojciech Kunicki
Reiner Kunze
Fred Kurer
Gino Leinweber
Frederick A. Lubich
Naomi Lubrich
Oliver Lubrich
Paul Michael Lützeler
Jürgen Maehder
Marko Martin
Hans Mayer
Roland Merk
Wolfgang Mieder
Johannes von Moltke
Herta Müller
Wolfgang Müller
Armin Mueller-Stahl
Gerda Nischan
Hans-Christian Oeser
Susanna Piontek
Thomas Poeschel
Hans Poppel
Alan Posener
Geertje Potash-Suhr
Utz Rachowski
Lutz Rathenow
Axel Reitel
Peter Rosenthal
Teresa Ruiz Rosas
Susanne Schädlich
Margot Scharpenberg
Udo Scheer
Heinrich G. F. Schneeweiß
Thomas B. Schumann
Boris Schumatzky
Benjamin Stein
Guy Stern
Axel Thormählen

Paul Tischler
Stephen Tree
Eugenie Trützschler von Falkenstein
Tereza Vanek
Fred Viebahn
Deborah Vietor-Engländer
Christina Viragh
Friedrich Voit
Inge von Weidenbaum
Bettina Wegner
Ruth Weiss
Fedora Wessler
Livia Käthe Wittmann
Peter Wortsman
Rainer Würth
Feridun Zaimoğlu
Hans Dieter Zimmermann
Richard Zipser

Vorstand

Ruth Weiss (Ehrenpräsidentin)

Guy Stern (Präsident)
Helga Druxes (Sekretär, PEN Newsletter)
Benjamin Stein (Schatzmeister)

Jutta Birmele (Beisitzerin)
Freya Klier (Beisitzerin, WIP)
Gino Leineweber (Beisitzer, Förderverein)
Frederick A. Lubich (Beisitzer)
Deborah Vietor-Engländer (Beisitzerin, Vertretung von Guy Stern)

Geschäftsführer

Hubert Dammer (Website, PEN Newsletter)

<https://exilpen.org/>
<https://exilpen.org/in-memoriam/>

Das PEN-Zentrum deutschsprachiger Autoren im Ausland wurde 1934 von Lion Feuchtwanger, Ernst Toller, Max Herrmann-Neiße und Rudolf Olden in Großbritannien unter dem Namen Deutscher PEN-Club im Exil gegründet und hatte bis 2005 seinen offiziellen Sitz in London.

Seit 2006 hat es seinen Sitz am Wohnort des jeweiligen geschäftsführenden Sekretärs.